

INHALT

Vorwort zur vierten Auflage	5
Vorwort zur ersten Auflage	8
Betrachtete Gedichte und Prosastellen	12
I. Der Satz als inhaltliche und klangliche Einheit; Das Wesen der Sprache überhaupt	21
II. Der Satz und die Wortarten	
1. Die Wortarten und ihre Fassung im Deutschen.	28
2. Wert und Grenze der Wortartbegriffe für die dichterische Deutung des Satzes.	35
3. Die Leistung der Wortartbegriffe für die Erfassung einer geistigen Gesamtform des Satzes	45
III. Die herkömmlichen Satzgliedbegriffe und ihre wissenschaft- liche Unhaltbarkeit	48
IV. Ein neuer Weg; der Satz als „gestaltete Zeitlichkeit“	
1. Linguistischer Nachweis der „verbalen Teile“ im Satz . . .	57
2. Satzglieder und Wortformen; methodischer Rückblick . .	64
3. Dichterische Leistung der verbalen Teile	66
V. Die deklinierten und die fallfremden Satzglieder in ihrem Grundcharakter	
1. Kriterium der Abgrenzung; Betrachtung des Umfangs	69
2. Der wortmäßige Aufbau der mehrwortigen Satzglieder	71
3. Die verschiedene Grundprägung der fallbestimmten und der fallfremden Satzglieder	74
VI. Die besonderen Rollen der fallbestimmten Satzglieder (der Größen)	
1. Linguistische Grundlagen	78
2. Einzelnachweis und Vergleich mit den herkömmlichen Begriffen	81
VII. Geistige Gesamtbilder und dichterische Deutung	
1. Geistige Gesamtbilder für das Beziehungsspiel aller fall- bestimmten Glieder.	96
2. Dichterische Deutung der fallbestimmten Glieder. . . .	106
3. Grundgebärden in den vier Fällen	111

	Seite
VIII. Das reine Adjektiv als Satzglied	
1. Der Begriff „Artangabe“ oder „reines Satzadjektiv“	116
2. Dichterische Deutung der „Artangaben“ und der verschiedenen Adjektivfunktionen überhaupt	128
IX. Die reine Partikel als Satzglied; Lageangaben und Verbindungsteile	
1. Der Begriff „Lageangabe“ oder „Satzpartikel“	134
2. Die Konjunktionen aller Art als Lageelemente in besonderer Funktion	138
3. Dichterische Bedeutung der Lageangaben; Rückblick auf die Artangaben	144
4. Die dichterische Bedeutung der kleinsten Lageelemente (Präpositionen und Konjunktionen).	151
X. Gesamtschau; Zusammenstimmen aller erarbeiteten Begriffe	
1. Verbindung der Grundbilder von fallbestimmten und fallfremden Satzgliedern.	157
2. Geistige Grundbilder und grammatische Satzpläne	163
3. Wortartbegriffe, Satzgliedbegriffe und geistige Grundbilder.	168
4. Grammatische Gestalt und Klanggestalt des Satzes	172
XI. Satzpläne und unmittelbares Gestalten; Grenzen der Sprache	
1. Persönliche Gestaltung und Vorgegebenes	177
2. Reine grammatische Satzpläne und speziellere Satzpläne	184
3. Wörter und Satzpläne bei der dichterischen Gestaltung	190
4. Grenzen der Sprache	196
XII. . . . und die Sprache der Gegenwart?	198
1. Albert Einstein	200
2. Sigmund Freud	201
3. Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland	202
4. Dietrich Bonhoeffer	203
Begriffsregister	204